

Nachhaltigkeit in der Naturwerksteinbranche – aktueller Stand **Informationen und Empfehlungen für NVS-Mitglieder**

Globalisierung

Wir leben in einer globalisierten Welt. Die Zuliefer- und Wertschöpfungsketten sind kompliziert. Die Rückverfolgbarkeit von Produkten, vor allem jener, welche aus Halbfabrikaten aus verschiedenen Ländern bestehen, ist nicht immer gegeben: Wer mit welchen Mitteln abbaut, produziert, weiterverarbeitet, raffiniert, verpackt und letztlich transportiert und handelt, ist oftmals schwer nachvollziehbar. Die Verlagerung von Produktionsstätten ins (ferne) Ausland führt häufig zu preisgünstigeren Produkten. Die Senkung der Herstellungskosten erfolgt oftmals auf Kosten der Arbeitnehmer und/oder der Umwelt.

Die Tatsache, dass die Herstellung eines Produktes im (fernen) Ausland stattfindet, bedeutet jedoch nicht, dass der Endverkäufer die Arbeitsbedingungen im Herkunftsland ignorieren kann und darf. Corporate Social Responsibility (CSR) umfasst viel mehr als den eigentlichen Produktionsprozess und schliesst auch den Umgang mit Halbfabrikaten oder mit Handelsprodukten mit ein.

Zertifizierungen

Den Natursteinunternehmungen stehen heute mehrere Möglichkeiten offen, sich zertifizieren zu lassen oder sich einem Label oder Verhaltenskodex anzuschliessen. Das Schlagwort in diesem Zusammenhang war während den Anfangsphasen entsprechender Initiativen die Kinderarbeit. Jetzt stehen vermehrt Mindeststandards bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Vordergrund.

Alle Zertifikate und Standards für die Branche haben gemeinsam, dass sie die Kernnormen der International Labour Organisation (ILO) als kleinstmöglichen gemeinsamen Nenner kennen. Der Nachweis der Herkunft der Produkte ist aktuell unter anderem mit nachfolgenden Zertifizierungen respektive Initiativen möglich:

- Business Social Compliance Initiative (BSCI) – <https://ch.amfori.org>
- Ethical Trading Initiative (ETI) – www.ethicaltrade.org
- Fair Stone – <http://fairstone.win-win.de>
- TFT Responsible Stone Program – www.tft-forests.org
- XertifiX – www.xertifix.de
- ISO 14000 – <https://www.iso.org/home.html>
- ISO 26000 – <https://www.iso.org/home.html>
- SA 8000 – www.sa-intl.org/sa8000

ILO-Kernnormen als kleinstmöglicher gemeinsamer Nenner

Die ILO ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf, die im Jahr 1919 gegründet wurde. Sie verfügt über eine dreigliedrige Struktur, die im UN-System einzigartig ist: Die 181 Mitgliedsstaaten sind durch Repräsentanten sowohl von Regierungen, als auch von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in den Organen der ILO vertreten.

Schwerpunkte der Arbeit der ILO sind die Formulierung und Durchsetzung internationaler Arbeits- und Sozialnormen, insbesondere der Kernnormen, die soziale und faire Gestaltung der Globalisierung sowie die Schaffung von menschenwürdiger Arbeit als einer zentralen Voraussetzung für die Armutsbekämpfung. Der Kampf gegen Kinderarbeit ist dabei ein wichtiges Thema.

Die Schweiz ist seit 1919 Mitglied der ILO und hat bislang 59 Konventionen ratifiziert. Die acht ILO-Kernnormen sind in allen Mitgliedsländern der ILO rechtsverbindlich; unabhängig davon, ob ein Mitglied diese Konventionen auch ratifiziert und in nationale Gesetze umgesetzt hat.

- ILO-Konvention Nr. 29: *Zwangsarbeit*, von der Schweiz ratifiziert am 23. Mai 1940.
- ILO-Konvention Nr. 87: *Vereinigungsfreiheit und Schutz des Vereinigungsrechtes*, von der Schweiz ratifiziert am 25. März 1975.
- ILO-Konvention Nr. 98: *Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen*, von der Schweiz ratifiziert am 17. August 1999.
- ILO-Konvention Nr. 100: *Gleichheit des Entgelts*, von der Schweiz ratifiziert am 25. Oktober 1972.
- ILO-Konvention Nr. 105: *Abschaffung der Zwangsarbeit*, von der Schweiz ratifiziert am 18. Juli 1985.
- ILO-Konvention Nr. 111: *Diskriminierung (Beschäftigung und Beruf)*, von der Schweiz ratifiziert am 13. Juli 1961.
- ILO-Konvention Nr. 138: *Mindestalter*, von der Schweiz ratifiziert am 17. August 1999.
- ILO-Konvention Nr. 182: *Verbot und unverzügliche Massnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit*, von der Schweiz ratifiziert am 28. Juni 2000.

Bezüglich Nachhaltigkeit oder Corporate Social Responsibility hat vor allem Kinderarbeit in der Natursteinbranche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die zwei wichtigsten diesbezüglichen ILO-Konventionen sind die Nr. 138 und die Nr. 182.

Die ILO hat ein eigenes Programm das gegen Kinderarbeit agiert: IPEC – International Program on the Elimination of Child Labor (<http://www.ilo.org/ipec/programme/lang--en/index.htm>).

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) vertritt die Schweiz in der ILO. Das SECO unterstützt auf verschiedene Art und Weise den Wandel der Wirtschaft in Richtung mehr Nachhaltigkeit oder mehr Corporate Social Responsibility. Auf der Webseite des SECO (Link siehe unten) sind zusätzliche Informationen abrufbar.

Das SECO finanziert auch internationale Initiativen wie die IDH Sustainable Trade Initiative (mit Sitz in den Niederlanden). IDH seinerseits co-finanziert das TFT Responsible Stone Program.

Europa – Environmental Product Declaration EPD für Naturstein

Seit Sommer 2014 verfügt die europäische Naturstein-Industrie über eine Environmental Product Declaration EPD nach ISO 14025 und EN 15804 für Fliesen und Platten aus Naturstein. Diese EPD bezeugt u.a. die Beachtung und Einhaltung von Sozialstandards bezüglich Natursteine europäischer Provenienz.

NVS-Firmen können ihre Kunden entsprechend informieren, dass Produkte betreffend Provenienz differenziert werden können. Die zentrale Aussage in der Environmental Product Declaration EPD für Naturstein über europäische Steinbrüche lautet:

«(...) Evidence of compliance with social standards of production in the EPD. As all relevant quarries of this study are in Europe, safety provisions for the workforce and absence of child labour are guaranteed. (...)»

Empfehlungen für NVS-Mitglieder

Nachhaltigkeit hat für den Naturstein-Verband Schweiz NVS einen hohen Stellenwert. Die Firmen des NVS sind sich ihrer sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Verantwortung bewusst; nach Möglichkeit handeln sie in allen drei Bereichen nachhaltig.

Der NVS unterstützt selbstredend jede Initiative, Nachhaltigkeit insgesamt zu fördern und Kinderarbeit zu verhindern. Zu diesem Zweck verfolgt der NVS aufmerksam sämtliche Bemühungen auf internationaler Ebene, der Kinderarbeit einen Riegel zu schieben.

Heutzutage legt die öffentliche Hand (Bund, Kantone und Gemeinden) den Finger immer häufiger auf Anforderungen bezüglich Herkunft von Produkten.

Der NVS empfiehlt seinen Mitgliedern:

- a) ausländische Lieferanten (Produzenten und Händler) über das Problem der Kinderarbeit zu informieren und gezielt darauf hinzuweisen, dass Kinderarbeit nicht toleriert und verurteilt wird;
- b) sämtliche Anstrengungen und Massnahmen zur Verbesserung, Kontrolle und Durchsetzung der Arbeits- und Kinderschutzmassnahmen in den Ländern, welche im Fokus stehen, so weit als möglich zu unterstützen und Nachhaltigkeit insgesamt zu fördern;
- c) bei klaren Indizien von durch Kinder in Steinbrüchen ausgeführter Schwerarbeit mit Gesundheitsgefährdung die Geschäftsbeziehungen mit den entsprechenden ausländischen Lieferanten (Produzenten und Händlern) respektive Importeuren abzubrechen und dem NVS Meldung zu erstatten.

Weiterführende Links und Zusatzinformationen

- International Labour Organisation (ILO) – www.ilo.org
- Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) – www.unicef.ch
- CSR-Seite des SECO – https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Aussenwirtschaftspolitik_Wirtschaftliche_Zusammenarbeit/Wirtschaftsbeziehungen/nachhaltigkeit_unternehmen/gesellschaftliche_verantwortung_der_unternehmen.html
- IDH – www.idhsustainabletrade.com